

Einleitung

MARK HÄBERLEIN

Wenige Themenbereiche der deutschen Geschichte haben seit Beginn des 21. Jahrhunderts eine so starke Konjunktur erlebt, und wenige sind so intensiv und kontrovers diskutiert worden wie die Einbindung Deutschlands in die Geschichte von Kolonialismus und Imperialismus. Dies gilt sowohl für die relativ kurze Kolonialgeschichte des Deutschen Kaiserreichs zwischen 1884 und 1914/15 als auch für die Partizipation mitteleuropäischer Akteure am sich über mehrere Jahrhunderte erstreckenden Prozess der europäischen Expansion.

Dies bedeutet natürlich nicht, dass die Erforschung der globalen Verflechtungen des deutschen Sprachraums keine längere Vorgeschichte hätte. Bereits während des Deutschen Kaiserreichs entstanden erste Publikationen zu früheren kolonialen Projekten mitteleuropäischer Akteure, die gleichsam in die Vorgeschichte des deutschen Kolonialismus eingeordnet wurden; unter den Vorzeichen des Kolonialrevisionismus und des „Auslandsdeutschtums“ setzten sich diese Aktivitäten zwischen 1919 und 1945 fort.¹ Auch in der Zeit der deutschen Teilung kamen die Forschungen zu diesem Themenkomplex nie zum Erliegen. In Westdeutschland blickte der Mediävist Percy Ernst Schramm aus einer hanseatisch-familiengeschichtlichen Perspektive auf „Deutschland und Übersee“;² während der Wirtschaftshistoriker Hermann Kellenbenz quellengesättigte Beiträge zu den interkontinentalen Aktivitäten deutscher Kaufleute und Unter-

1 Vgl. exemplarisch für die Historiographie zu den Augsburger Welsern im 16. Jahrhundert: Michaela SCHMÖLZ-HÄBERLEIN, Kaufleute, Kolonisten, Forscher. Die Rezeption des Venezuela-Unternehmens der Welser in wissenschaftlichen und populären Darstellungen, in: Mark HÄBERLEIN / Johannes BURKHARDT (Hrsg.), Die Welser. Neue Forschungen zur Geschichte und Kultur des oberdeutschen Handelshauses, Berlin 2002, S. 320–345.

2 Percy Ernst SCHRAMM, Deutschland und Übersee. Der deutsche Handel mit den anderen Kontinenten, insbesondere Afrika, von Karl V. bis zu Bismarck. Ein Beitrag zur Geschichte der Rivalität im Wirtschaftsleben, Braunschweig u. a. 1950.

nehmer veröffentlichte³ und eine Reihe einschlägiger Dissertation, vor allem zu den Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Lateinamerika, betreute.⁴ Im Hinblick auf die Geschichte der deutschen Kolonialherrschaft vermeinte Winfried Baumgart schon 1971, nach Sichtung der Publikationen von Rainer Tetzlaff, Helmut Bley und Karen Hausen einen Paradigmenwechsel zu beobachten:

Obwohl Kolonialgeschichtsschreibung aus der Sicht der Metropole nach wie vor praktiziert wird und [...] beachtliche Leistungen auf Grund neueröffneter Perspektiven erbracht hat, sind die Geschichte der kolonialen Bereiche selbst und besonders die sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Kolonialherrschaft auf die angetroffene Bevölkerung in den Vordergrund des Interesses gerückt. Die Kolonialgeschichtsschreibung ist dadurch in ihren Fragestellungen reichhaltiger und in ihren Ergebnissen umfassender und differenzierter geworden.⁵

In den 1970er und 80er Jahren entstanden mit Klaus J. Bades Dissertation über Friedrich Fabri und den Imperialismus⁶ und Horst Gründers Habilitationsschrift über das Verhältnis von Mission und deutschem Imperialismus⁷ weitere Grundlagenwerke. Gründers 1985 erschienener Überblick über die deutsche Kolonialgeschichte etablierte sich als Standardwerk, das 2023 in achter aktualisierter Auflage erschien.⁸ Selbst die westdeutsche Landesgeschichte brachte mitunter fundierte Studien zu den globalen Verflechtungen mitteleuropäischer Akteure hervor.⁹ Die DDR-Geschichtswissenschaft, die bis 1989 privilegierten Zugriff auf die für die Kolonialgeschichte maßgeblichen Archive hatte, befasste sich unterdessen aus marxistisch-leninistischer

3 Vgl. z.B. Hermann KELLENBENZ, Phasen des hanseatisch-nordeuropäischen Südamerikahandels, in: *Hansische Geschichtsblätter* 78 (1960), S. 87–120; DERS., Die Brandenburger auf St. Thomas, in: *Jahrbuch für die Geschichte von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft in Lateinamerika* 2 (1965), S. 196–217; DERS., Deutsche Plantagenbesitzer und Kaufleute in Surinam vom Ende des 18. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts, in: *Jahrbuch für Geschichte von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft in Lateinamerika* 3 (1966), S. 141–163.

4 U. a. Hans POHL, Die Beziehungen Hamburgs zu Spanien und dem spanischen Amerika in der Zeit von 1740 bis 1806, Wiesbaden 1963; Hendrik DANE, Die wirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands zu Mexiko und Mittelamerika im 19. Jahrhundert, Köln / Wien 1971; Rolf WALTER, Venezuela und Deutschland (1815–1870), Wiesbaden 1983.

5 Winfried BAUMGART, Die deutsche Kolonialherrschaft in Afrika. Neue Wege der Forschung, in: *Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte* 58/4 (1971), S. 468–481, hier 468.

6 Klaus J. BADE, Friedrich Fabri und der Imperialismus in der Bismarckzeit: Revolution, Depression, Expansion, Freiburg i.Br. / Zürich 1975.

7 Horst GRÜNDER, Christliche Mission und deutscher Imperialismus. Eine politische Geschichte ihrer Beziehungen während der deutschen Kolonialzeit (1884–1914) unter besonderer Berücksichtigung Afrikas und Chinas, Paderborn 1982.

8 Horst GRÜNDER, Geschichte der deutschen Kolonien, Paderborn u. a. 1985 (⁸2023).

9 Etwa Christian DEGN, Die Schimmelmans im atlantischen Dreieckshandel. Gewinn und Gewissen, Neumünster 1974.

Perspektive mit dem deutschen Kolonialismus,¹⁰ aber auch mit den Beziehungen zwischen Deutschland und Lateinamerika.¹¹

Trotz dieser Aktivitäten – und obwohl 1988 in Bamberg erstmals ein Historikertag mit einem Schwerpunkt auf der außereuropäischen Geschichte stattfand – lässt sich konstatieren, dass globale Beziehungen innerhalb einer weitgehend auf den nationalen und europäischen Rahmen fokussierten deutschen Geschichte bis in die 1990er Jahre hinein ein randständiges Thema blieben. So handelte Hans-Ulrich Wehler 1986 im ersten Band seiner deutschen Gesellschaftsgeschichte den „Ausschluß Deutschlands von der überseeischen Expansion“ als eine der aus seiner Sicht wesentlichen „Belastungen des Modernisierungsprozesses“ auf nicht einmal einer Seite ab,¹² und im dritten Band von Wehlers Opus Magnum aus dem Jahre 1995 nimmt der „deutsche Imperialismus“ gerade einmal 12 der fast 1300 Textseiten ein.¹³ Die Zahl der Historikerinnen und Historiker, die sich mit der Geschichte der europäischen Expansion und außereuropäischer Weltregionen beschäftigten, blieb bis zur Jahrtausendwende überschaubar. Wolfgang Reinhard – ein herausragender Vertreter dieser Gruppe – erinnert sich, dass er seine Edition der Aufzeichnungen des Nama-Kapiteins Hendrik Witbooi nicht weniger als 24 Verlagen angeboten hat,¹⁴ ehe sie 1982 bei Dietz erscheinen konnte.¹⁵ Reinhard's vierbändige Geschichte der europäischen Expansion konnte er in den 1980er Jahren nur deshalb in Augsburg schreiben, weil er „dank des vierzehntäglichen Bücherbusses der UB zu der Staatsbibliothek München unbegrenzten Zugriff auf die dort ziemlich vollständigen Neuanschaffungen hatte und – notabene – offenbar niemand sonst sich dafür interessierte.“¹⁶

10 So etwa der an der Humboldt-Universität lehrende Helmuth Stoecker und der in Rostock tätige Horst Drechsler. Vgl. Helmuth STOECKER, *Deutschland und China im 19. Jahrhundert. Das Eindringen des deutschen Kapitalismus*, Berlin (Ost) 1958; DERS. (Hrsg.), *Kamerun unter deutscher Kolonialherrschaft*, 2 Bde., Berlin (Ost) 1960–1968; DERS. (Hrsg.), *Drang nach Afrika. Die koloniale Expansionspolitik und Herrschaft des deutschen Imperialismus in Afrika von den Anfängen bis zum Ende des 2. Weltkrieges*, Berlin (Ost) 1977; Horst DRECHSLER, *Südwestafrika unter deutscher Kolonialherrschaft. Der Kampf der Herero und Nama gegen den deutschen Imperialismus (1884–1915)*, Berlin (Ost) 1966 (1984).

11 Besonders einflussreich war hier der in Leipzig lehrende Manfred Kossok. Vgl. u.a. Manfred KOS-SOK, *Im Schatten der Heiligen Allianz. Deutschland und Lateinamerika 1815–1830*, Berlin (Ost) 1964.

12 Hans-Ulrich WEHLER, *Deutsche Gesellschaftsgeschichte*. Bd. 1: *Vom Feudalismus des Alten Reiches bis zur defensiven Modernisierung der Reformära (1700–1815)*, München 1986, S. 53.

13 Hans-Ulrich WEHLER, *Deutsche Gesellschaftsgeschichte*. Bd. 3: *Von der „Deutschen Doppelrevolution“ bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges (1849–1914)*, München 1995, S. 977–989.

14 Email von Wolfgang Reinhard an den Verfasser vom 11. August 2024.

15 Wolfgang REINHARD (Hrsg.), *Hendrik Witbooi: Afrika den Afrikanern! Aufzeichnungen eines Nama-Häuptlings aus der Zeit der deutschen Eroberung Südwestafrikas 1884 bis 1894*, Bonn 1982. Eine digitale Neuauflage mit einer neuen Einleitung von 2017 ist abrufbar unter https://rosdok.uni-rostock.de/resolve/id/rosdok_document_0000010793.

16 Email von Wolfgang Reinhard an den Verfasser vom 15. August 2024. Vgl. Wolfgang REINHARD, *Geschichte der europäischen Expansion*, 4 Bde., Stuttgart 1983–1990.

Dass sich die Situation um die Jahrtausendwende spürbar veränderte, ist sowohl auf fachwissenschaftliche Impulse als auch auf ein gestiegenes öffentliches Interesse zurückzuführen. Der *global turn* der Geschichtswissenschaften wurde nun auch in Deutschland zunehmend rezipiert,¹⁷ was sich sowohl auf die Erforschung des deutschen Kolonialismus im Kaiserreich als auf die Geschichte der globalen Beziehungen Mitteleuropas seit der Frühen Neuzeit belebend auswirkte. Für die Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts spiegelt sich dies in Studien zu kolonialen Imaginationen, Ideologien und Diskursen¹⁸ ebenso wider wie in globalgeschichtlichen Konzeptionen der Geschichte des Kaiserreichs, die neben den Beziehungen zwischen den ‚Schutzgebieten‘ und der Metropole auch die transnationale Zirkulation kolonialer Wissensbestände sowie die vielfältigen Gruppen und Netzwerke in denjenigen Weltregionen in den Blick nahmen, in denen die große Mehrzahl der deutschsprachigen Auswanderer lebte.¹⁹ Darüber hinaus haben profunde Untersuchungen zu den deutschen Kolonien in Afrika, Ostasien und der Südsee neben den Strukturen, Mechanismen und Praktiken kolonialer Herrschaft zunehmend auch die Handlungsweisen indigener Akteure zwi-

- 17 Vgl. exemplarisch Margarethe GRANDNER / Dietmar ROTHERMUND / Wolfgang SCHWENTKER (Hrsg.), *Globalisierung und Globalgeschichte*, Wien 2005; Sebastian CONRAD / Andreas ECKERT / Ulrike FREITAG (Hrsg.), *Globalgeschichte. Theorien, Ansätze, Themen*, Frankfurt a. M. / New York 2007; Birgit SCHÄBLER (Hrsg.), *Area studies und die Welt. Weltregionen und neue Globalgeschichte*, Wien 2007; Jürgen OSTERHAMMEL, *Globalgeschichte*, in: Hans-Jürgen GOERTZ (Hrsg.), *Geschichte – ein Grundkurs*, Reinbek 2007, S. 592–610; Andrea KOMLOSY, *Globalgeschichte. Methoden und Theorien*, Wien u. a. 2011; Sebastian CONRAD, *Globalgeschichte. Eine Einführung*, München 2013; Boris BARTH / Stefanie GÄNGER / Niels P. PETERSSON (Hrsg.), *Globalgeschichten. Bestandsaufnahme und Perspektiven*, Frankfurt a. M. / New York 2014.
- 18 Vgl. Susanne ZANTOP, *Colonial Fantasies: Conquest, Family, and Nation in Pre-Colonial Germany, 1770–1870*, Durham, N. C. / London 1997; Birthe KUNDRUS, *Nation in Pre-Colonial Germany. Das Kaiserreich im Spiegel seiner Kolonien*, Köln u. a. 2003; Dirk VAN LAAK, *Imperiale Infrastruktur. Deutsche Planungen für eine Erschließung Afrikas, 1880 bis 1960*, Paderborn 2004; DERS., *Über alles in der Welt. Deutscher Imperialismus im 19. und 20. Jahrhundert*, München 2005; Frank BECKER (Hrsg.), *Rassenmischehen – Mischlinge – Rassentrennung. Zur Politik der Rasse im deutschen Kolonialreich*, Stuttgart 2004; Katharina WALGENBACH, *Die weiße Frau als Träger deutscher Kultur. Koloniale Diskurse über Geschlecht, „Rasse“ und Klasse im Kaiserreich*, Frankfurt a. M. 2005; Sandra MASS, *Weißer Helden, schwarze Krieger. Zur Geschichte kolonialer Männlichkeit in Deutschland 1918–1964*, Köln / Weimar / Wien 2006; David CIARLO, *Advertising Empire: Race and Visual Culture in Imperial Germany*, Cambridge, Mass. / London 2011; Matthew UNANGST, *Men of Science and Action: The Celebrity of Explorers and German National Identity, 1870–1895*, in: *Central European History* 50 (2017), S. 305–327.
- 19 Sebastian CONRAD, *Globalisierung und Nation im deutschen Kaiserreich*, München 2006; DERS., *Rethinking German Colonialism in a Global Age*, in: *Journal of Imperial and Commonwealth History* 41/4 (2013), S. 543–566; DERS. / Jürgen OSTERHAMMEL (Hrsg.), *Das Kaiserreich transnational. Deutschland in der Welt 1871–1914*, Göttingen 2004; Stefan MANZ, *Constructing a German Diaspora: The „Greater German Empire“, 1871–1914*, London / New York 2014; Bradley NARANCH / Geoff ELEY (Hrsg.), *German Colonialism in a Global Age*, Durham, N. C. / London 2015; H. Glenn PENNY / Stefan RINKE, *Germans Abroad: Respatializing Historical Narrative*, in: *Geschichte und Gesellschaft* 41/2 (2015), S. 173–196; David BLACKBOURN, *Germans Abroad and „Auslandsdeutsche“: Places, Networks and Experiences from the Sixteenth to the Twentieth Century*, in: *Geschichte und Gesellschaft* 41/2 (2015), S. 321–346, bes. S. 336–343.

schen Anpassung und Widerstand genauer in den Blick genommen.²⁰ Neben Gründers Gesamtdarstellung sind inzwischen weitere Überblickswerke zur deutschen Kolonialgeschichte getreten,²¹ und eine große, freilich auch kontrovers diskutierte Ausstellung im Deutschen Historischen Museum widmete sich 2016 diesem Thema.²²

Für die Frühe Neuzeit und das 19. Jahrhundert konnte unterdessen eine Reihe von Studien zeigen, dass mitteleuropäische Akteure schon lange vor der formalen Besitzergreifung von Kolonien in den 1880er Jahren intensiv in transkontinentale Netzwerke sowie in koloniale Aktivitäten eingebunden waren.²³ Deutsche Kaufleute beispielsweise ließen sich in großer Zahl in den Hafenmetropolen der westeuropäischen Kolonialmächte nieder, wo sie Metalle, Metallwaren und Textilien mitteleuropäischer Provenienz gegen ‚Kolonialwaren‘ einhandelten.²⁴ Nicht zuletzt waren deutsche

- 20 Vgl. für Afrika u. a. Jürgen ZIMMERER, *Deutsche Herrschaft über Afrikaner. Staatlicher Machtanspruch und Wirklichkeit im kolonialen Namibia*, Münster u. a. 2001; Stefanie MICHELS, *Imagined Power Contested: Germans and Africans in the Upper Cross River Area of Cameroon, 1887–1915*, Münster u. a. 2004; Florian HOFFMANN, *Okkupation und Militärverwaltung in Kamerun. Etablierung und Institutionalisierung des kolonialen Gewaltmonopols 1891–1914*, 2 Bde., Göttingen 2007; Ulrike LINDNER, *Koloniale Begegnungen. Deutschland und Großbritannien als Imperialmächte in Afrika 1880–1914*, Frankfurt a. M. / New York 2011; Rebekka HABERMAS, *Skandal in Togo. Ein Kapitel deutscher Kolonialherrschaft*, Frankfurt a. M. 2016; Adam A. Blackler, *From Boondoggle to Settlement Colony: Hendrik Witbooi and the Evolution of Germany's Imperial Project in Southwest Africa, 1884–1894*, in: *Central European History* 50 (2017), S. 449–470. Für Ostasien exemplarisch: Klaus MÜHLHAHN, *Herrschaft und Widerstand in der „Musterkolonie“ Kiautschou. Interaktionen, 1897–1914*, München 2000; Susanne KUSS / Bernd MARTIN (Hrsg.), *Das Deutsche Reich und der Boxeraufstand*, München 2002 (²⁰⁰⁶). Für die Südsee: Hermann J. HIERY, *Das Deutsche Reich in der Südsee (1900–1921). Eine Annäherung an die Erfahrungen verschiedener Kulturen*, Göttingen 1995; DERS. (Hrsg.), *Die deutsche Südsee 1884–1914. Ein Handbuch*, Paderborn u. a. 2001; Alexander KRUG, „Der Hauptzweck ist die Tötung von Kanaken“. Die deutschen Strafexpeditionen in den Kolonien der Südsee 1872–1914, Tönning u. a. 2005.
- 21 Winfried SPEITKAMP, *Deutsche Kolonialgeschichte*, Ditzingen ²⁰²¹; Sebastian CONRAD, *Deutsche Kolonialgeschichte*, München ⁴2019; Horst GRÜNDER / Hermann HIERY (Hrsg.), *Die Deutschen und ihre Kolonien*, Berlin ²2022.
- 22 DEUTSCHES HISTORISCHES MUSEUM (Hrsg.), *Deutscher Kolonialismus. Fragmente seiner Geschichte und Gegenwart*, Darmstadt 2016. Zur kritischen Rezeption vgl. die Beiträge von Horst GRÜNDER, Hermann HIERY, Ulrich VAN DER HEYDEN und Hermann MÜCKLER in: *Jahrbuch für Europäische Überseegeschichte* 17 (2017), S. 241–252.
- 23 Vgl. dazu auch Renate DÜRR u. a., *Forum. Globalizing Early Modern German History*, in: *German History* 31 (2013), S. 366–382; sowie künftig Christina BRAUNER u. a. (Hrsg.), *Encountering the Global in Early Modern Germany. Microhistories of Mobility, Materiality, and Belonging*, Oxford / New York 2025.
- 24 Vgl. Klaus WEBER, *Deutsche Kaufleute im Atlantikhandel 1680–1830. Unternehmen und Familien in Hamburg, Cádiz und Bordeaux*, München 2004; Margrit SCHULTE BEERBÜHL, *Deutsche Kaufleute in London. Welthandel und Einbürgerung (1660–1815)*, München 2007; Maximilian KALUS, *Pfeffer – Kupfer – Nachrichten. Kaufmannsnetzwerke und Handelsstrukturen im europäisch-asiatischen Handel am Ende des 16. Jahrhunderts*, Augsburg 2010; Mark HÄBERLEIN, *Aufbruch ins globale Zeitalter. Die Handelswelt der Fugger und Welser*, Darmstadt 2016; BLACKBOURN, *Germans Abroad and „Auslandsdeutsche“*, 329–334; Anne-Sophie OVERKAMP, *Elberfeld und der Atlantik. Strategien und Möglichkeiten eines proto-industriellen Kaufmannes im (Trans-)Atlantikhandel, 1760–1820*, in: *Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte* 107/2 (2020), S. 242–263.